



Gleichstellungsbüro der
Universität Heidelberg

Lina Girdziute
Hauptstraße 126
69117 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221/54-7697
Fax +49 (0)6221/54-7271

gleichstellungsbuero@
uni-heidelberg.de

[www.uni-heidelberg.de/
gleichstellungsbeauftragte](http://www.uni-heidelberg.de/gleichstellungsbeauftragte)

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie werden in dieser Ausgabe des Newsletters Gender and Diversity wieder viele informative Beiträge lesen; auf drei Themen wollen wir an dieser Stelle schon hinweisen: Gleichstellung im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation »Horizont 2020«, Vereinbarkeit von Beruf und Familie an der Universität und das Habilitationsprogramm des Landes Baden-Württemberg.

Die EU-Kommission hat ein Merkblatt erarbeitet, in dem die wichtigsten Aussagen und Regeln zu Gender und Chancengleichheit in dem Programm »Horizont 2020« zusammengefasst sind. Dazu wurden drei Handlungsfelder definiert: Geschlechtergleichgewicht in Forschungsteams, Geschlechtergleichgewicht auf der Ebene der Entscheidungsfindung, Einbeziehung der Analysekatgorie Geschlecht (Sex/Gender) in die Inhalte von Forschung und Innovation.

Dieses Jahr hat die Universität Heidelberg die Re-Auditierung Familiengerechte Hochschule erfolgreich durchgeführt – zum ersten Mal wurde sie im November 2010 als »familiengerechte Hochschule« zertifiziert. Die Auditierung bedeutet die Selbstverpflichtung, die Rahmenbedingungen für die Familienfreundlichkeit weiterhin zu verbessern, damit die Universität auch in diesem Bereich zukunftsfähig bleibt. Im Zuge der Re-Auditierung wurde ein Katalog von Zielen vereinbart, die mit 51 Maßnahmen in acht Handlungsfeldern umgesetzt werden.

Und last but not least: das Land Baden-Württemberg hat das etablierte Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramm für Frauen wieder ausgeschrieben. In diesem Programm erhalten exzellente Wissenschaftlerinnen fünf Jahre lang Stellen, um ihre Habilitationsvorhaben in die Tat umzusetzen.

Diese Themen stehen für das weitgefächerte Spektrum der Gleichstellung und ihre Akteure in der Wissenschaft; noch vieles mehr dazu finden Sie in unserem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Sommersemester
Lina Girdziute und Agnes Speck

Themen im Newsletter

- 1 | Einblicke gewinnen
- 2 | Wissen teilen
- 3 | Förderung gesucht
- 4 | Kurz notiert
- 5 | Weiterlesen



1 | Einblicke gewinnen

Startseite

- 1 | **Einblicke gewinnen**
- 2 | Wissen teilen
- 3 | Förderung gesucht
- 4 | Kurz notiert
- 5 | Weiterlesen

Elterntreff Club Parentes

Studierende, Eltern und DoktorandInnen, es ist so weit: Das neue Semester hat begonnen und Club Parentes geht in eine neue Runde! Der Semesterauftakt hat in diesem Semester am 7. Mai 2014 im KidsClub, Im Neuenheimer Feld 370, stattgefunden. Koordiniert von einer Studentin, die selbst Mutter ist und im Gleichstellungsbüro arbeitet, werden die Treffen von Club Parentes weiterhin während des Semesters einmal im Monat, und zwar immer am ersten Mittwoch von 15-17 Uhr angeboten. Neben dem regulären Austausch zwischen den Eltern werden ab sofort zusammen mit verschiedenen ReferentInnen Vorträge zu spannenden Themen gestaltet, die sich speziell mit den Interessensgebieten studierender Eltern auseinandersetzen und über die die Eltern auch mitentscheiden können. Für Spielsachen, wie Bauklötze, Bücher, Autos, Puppen, Bälle, usw. ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wir freuen uns auf euch!

► MEHR

International conference on Gender and Higher Education in Europe: Assessing the Past, Re-examining the Present and Shaping the Future

Education researchers agree that institutions of higher education are undergoing major transformation in mission, administrative strategies, and governance. The advent of the »knowledge society« has further catapulted universities into competition for research funds and prestige. The new circumstances augur good times for science and technology, but lean times for the social sciences and the humanities. At the same time gender distribution and advancement opportunities in higher education remain a problem. May 22-24, 2014, Lund University.

► MEHR

Tagung: ExpertInnen der Zukunft

Teil I der Reihe Generation Y und ein neues Modell Leben

Frauenthemen bilden einen hochpolitischen Dreh- und Angelpunkt und haben ihren Platz auf der internationalen Tagesordnung nie verloren – so auch die Frauenbildung nicht. Im Zuge der Globalisierung haben sich die Herausforderungen an die Frauen und damit an die Gesamtgesellschaft verändert. Unsere Veranstaltung soll mit ihrem ersten Teil die Herausforderungen der Frau der neuen Generation Y im Übergang zur Berufswelt thematisieren. Kann eine gut ausgebildete Frau auch Hausfrau werden? Wie sehen die Chancen zur Erfolgskarriere aus? Sind Beruf und Familie vereinbar? 12. Juni 2014, 10-16.30 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Akademiestraße 3, 69117 Heidelberg.

► MEHR



1 | Einblicke gewinnen

Startseite

- 1 | **Einblicke gewinnen**
- 2 | Wissen teilen
- 3 | Förderung gesucht
- 4 | Kurz notiert
- 5 | Weiterlesen

Vortrag: Wer soll entscheiden? Europäische Sichtweisen von Patientenverfügungen

Patientenverfügungen werden als wichtige Hilfsmittel intensiv diskutiert, die Selbstbestimmung nicht mehr fähiger Patienten am Lebensende zu gewähren. Der Europarat hat 2009 und erneut 2012 alle Mitgliedstaaten aufgefordert, Patientenverfügungen einen juristischen Stellenwert anzuerkennen. Dem Beispiel anderer westlicher Ländern folgend haben England, Deutschland und Frankreich Gesetze zu Patientenverfügungen erlassen. Trotz dieser Anerkennung auf normativer Ebene bleibt die Anzahl von geschriebenen Patientenverfügungen in diesen drei Ländern jedoch sehr gering. Die Gründe dafür sind von Land zu Land verschieden und verweisen auf unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Traditionen. Durch den Vergleich von Gesetzestexten, parlamentarischen Debatten und ärztlichen, wie auch öffentlichen Diskussionen sowie durch Interviews mit Ärzten beleuchtet Ruth Horn die jeweiligen gesellschaftlichen Besonderheiten in England, Deutschland und Frankreich. Ein solcher Vergleich kann dazu beitragen, theoretische Konzepte neu zu überdenken und Richtlinien neu zu definieren, so dass diese besser der jeweiligen Realität eines Landes angepasst sind. 23. Juli 2014, 19 Uhr in Heidelberg Center for America Studies. Dr. Ruth Horn, The Ethox Centre / Nuffield Department of Population Health / University of Oxford.

► MEHR



2 | Wissen teilen

Kollegiales Coaching

Sie haben sich für die Wissenschaft als Beruf entschieden, reflektieren und planen Ihre Laufbahn, Sie haben Erfahrungen mit Erfolgen gemacht und sind an Grenzen gestoßen. Ihr Beruf hat viele Facetten, manche sind offenkundig, andere gehören zum »heimlichen Lehrplan«. Mit »Kollegialem Coaching« wollen wir Ihnen zusätzlich ein Forum anbieten – zum Austausch unter Peers, zur Supervision für Szenarien aus dem Semesteralltag, zum Vertiefen des Wissens über hochschulinterne Abläufe und Aktivitäten. Eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Heidelberg trifft sich viermal im Semester zum gemeinsamen Abendessen mit Tischgesprächen über ein festgelegtes Thema.

► MEHR

Interdisziplinäres Doktorandinnen-Kolloquium – Programm für das Sommersemester 2014

Das Interdisziplinäre Doktorandinnen-Kolloquium ist eine offene und interdisziplinäre Diskussionsplattform von und für Doktorandinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften. Es besteht seit 20 Jahren. Im Kolloquium können Doktorandinnen ihr eigenes Dissertationsprojekt vorstellen und es interdisziplinär diskutieren. Neben interdisziplinärer Arbeit, gegenseitiger Hilfestellung und Motivation bietet das IDK auch Gelegenheit zum Austausch über die Position als Doktorandin und die Möglichkeiten akademischer Karriereplanung für Frauen. Mittwochs (2x im Monat) ab 19:00 Uhr, Beginn: 7.5.2013

► MEHR



2 | Wissen teilen

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | **Wissen teilen**

3 | Förderung gesucht

4 | Kurz notiert

5 | Weiterlesen

Impulse für die Chancengleichheit – Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes 2013-2017

In der Veranstaltung wird das Gleichstellungskonzept 2013-2017 vorgestellt und es werden Informationen zur Umsetzungsplanung und Beteiligungsmöglichkeiten erörtert. Sie richtet sich an GeschäftsführerInnen der Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen, MitarbeiterInnen und Gleichstellungsinteressierte.

27. Juni 2014, 9-12 Uhr.

► **MEHR**

Gendergerechte Berufungskultur

Die Handlungsmöglichkeiten für die Herstellung von Transparenz – mit dem Ziel der Gendergerechtigkeit – werden in diesem Seminar aufgezeigt und für die Anwendung in der Praxis eingeübt: Anreize für die Berufung von Wissenschaftlerinnen, Einsatz des Kaskadenmodells, Strategien der aktiven Rekrutierung, Vermittlung von Verfahrenswissen, Methoden zur Vermeidung von Gender-Bias, Berücksichtigung von individuellen Lebensarrangements bei der Leistungsbewertung. Das Seminar vermittelt Methoden zum gendergerechten Umgang mit Bewerberinnen in Berufungsverfahren und anderen Personalauswahlverfahren. 7. November 2014, 10-14 Uhr.

► **MEHR**

Gender in der Lehre – wie wirken sich Genderaspekte in den Fachstudiengängen aus

Der Kurs bietet Informationen zu Methoden gendergerechter Lehre und vermittelt Elemente und Werkzeuge für Didaktik und die gendergerechte Konzeption von Fachinhalten, beispielsweise unterschiedliche Eignung von Gestaltungselementen in der Lehre für weibliche und männliche Studierende, Geschlechtergerechtigkeit in den Lernsituationen und den Lernvoraussetzungen beider Geschlechter oder Berücksichtigung von geschlechtergerechtem Daten- und Faktenwissen in den Lerninhalten.

14. November 2014, 10-17 Uhr.

► **MEHR**

Gekonnt bewerben in Wissenschaft und Forschung

Spätestens nach Abschluss der Promotion wartet eine neue Aufgabe: die Bewerbung. Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung ist zunächst die Beschäftigung mit dem beruflichen Selbstkonzept, der sogenannten »inneren Karriere«. Danach gilt es, sich mit der angestrebten Position auseinanderzusetzen: Je nachdem, ob die Bewerbung im nationalen oder internationalen Kontext erfolgt, ob die Stelle in der Wissenschaft oder in der außeruniversitären Forschung angesiedelt ist, gelten jeweils andere, geschriebene, aber auch ungeschriebene Regeln.

5. Dezember 2014, 10.15-17.30 Uhr an der Universität Heidelberg.

► **MEHR**



3 | Förderung gesucht

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | Kurz notiert

5 | Weiterlesen

Margarete-von-Wrangell – Habilitationsprogramm für Frauen aktuell ausgeschrieben

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat das »Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm für Frauen« ausgeschrieben. Mit dem Programm fördert das Land Baden-Württemberg qualifizierte Wissenschaftlerinnen zur Habilitation, indem finanzielle Unterstützung gegeben wird. Der Abgabetermin der Bewerbungsunterlagen im Gleichstellungsbüro der Universität Heidelberg ist der 1. Juli 2014.

► MEHR

Verfügungsfonds für Wissenschaftlerinnen

Mit dem Verfügungsfonds hat die Universität ein Gleichstellungs-Backup geschaffen, um in individuellen Notsituationen zeitnah Wissenschaftlerinnen zu unterstützen: wenn zum Beispiel die Abschlussfinanzierung für die letzten Monate eines Forschungsprojekts fehlt oder ein Vortrag im Rahmen einer wichtigen Konferenz an der Finanzierung des Fluges für das mitreisende Kind zu scheitern droht. In Fällen wie diesen kann Universitätsmitgliedern auf Antrag punktuelle Hilfe gegeben werden. Dies gilt besonders für individuelle Lösungen, die dazu dienen, Frauen bei ihrer wissenschaftlichen Qualifikation zu unterstützen.

► MEHR

SabIne Medizin Mannheim

Die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg hat über den Innovationsfonds des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (Förderlinie »Frauen und Karriereförderung«) Mittel für ein Förderprogramm eingeworben, das gezielt den Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöhen soll. Das Programm SabIne (»Sabbatical in der Industrie mit begleitendem Netzwerkmentoring«) soll gleichzeitig die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie am Standort Mannheim stärken.

► MEHR

Runnebaum Stiftung

Die Stiftung Runnebaum hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Chancengleichheit in Deutschland durch gezielte und individuelle Förderung begabter Akademikerinnen zu stärken. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften. Anträge auf Förderung durch Mittel der Stiftung können entweder die Wissenschaftlerinnen selbst stellen oder sie können auf Empfehlung durch Dritte erfolgen. Antrag ist jederzeit möglich.

► MEHR



3 | Förderung gesucht

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | Kurz notiert

5 | Weiterlesen

(Anreiz-)Programm zur Berufung / Einstellung von Frauen an den Hochschulen

Frauen sind insbesondere auf den Positionen nach der Promotion in der Wissenschaft unterrepräsentiert. Mit diesem Programm des Landes Baden-Württemberg sollen Anreize für die Rekrutierung von Frauen geschaffen werden, indem Hochschulen für die Berufung / Einstellung von Frauen auf Juniorprofessuren, Hochschuldozenturen, Nachwuchsgruppenleitungen oder vergleichbaren Postdoc-Positionen zusätzliche Mittel beantragen können.

► **MEHR**

Clearingstelle Wissenschaft und Familie

Wissenschaft und Elternrolle – wie lässt sich beides miteinander vereinbaren? Damit dies auch langfristig gelingt, begleitet die Universität Heidelberg WissenschaftlerInnen mit einem besonderen Angebot auf diesem Weg. Die Clearingstelle Wissenschaft und Familie bietet demjenigen Elternteil, der die Erziehung übernimmt, eine moderierte Beratung zusammen mit der Leitung des Instituts, der Klinik oder der Arbeitsgruppe. Im Mittelpunkt steht der weitere wissenschaftliche Werdegang.

► **MEHR**



4 | Kurz notiert

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | **Kurz notiert**

5 | Weiterlesen

Neu: Dual Career Service für PostdoktorandInnen und NachwuchsgruppenleiterInnen

Der Dual Career Service der Universität Heidelberg bietet seine Dienstleistungen für die Partner von PostdoktorandInnen und NachwuchsgruppenleiterInnen an. Damit wird das Beratungs- und Informationsangebot, das sich bisher nur an die Gruppe der Professorinnen und Professoren richtete, ausgeweitet. Ziel ist es, den Partnern von Neubeschäftigten eine berufliche Perspektive in der Region zu bieten und der Familie beim »Ankommen« in Heidelberg zu helfen.

► **MEHR**

Erfolgreiche Re-Auditierung familiengerechte Universität

Um das Thema »Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie« weiter zu entwickeln und die Angebote der Universität noch weiter zu verbessern, hat sich die Universität Heidelberg erneut im Auditierungsverfahren »Familiengerechte Universität« evaluieren lassen und das Zertifikat »Familiengerechte Universität« erhalten. InteressenvertreterInnen aus allen Bereichen der Universität haben bisher mitgewirkt und zu Schwerpunkten wie »Arbeitszeit«, »Arbeitsorganisation«, »Führungsverantwortung« oder »Studium mit Familie« Zielvereinbarungen und Maßnahmen erstellt. Auch für das Jahr 2014 sind neue Aktivitäten geplant.

► **MEHR**

Kann man Zeit kaufen? Ja, manchmal.

Mit dem Concierge-Service an der Universität Heidelberg

Aktuell: Frühjahrsputz und Gartenarbeit

Der Frühling ist da! Wir helfen Ihnen, die Spuren des Winters zu beseitigen und vermitteln Ihnen die Dienstleistungen Fensterputz und Gartenarbeit. Nach getaner Arbeit können Sie in aller Ruhe den Ausblick auf den Garten genießen. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Ihren Balkon bepflanzen lassen möchten, die Hecken geschnitten oder gar Ihr Fahrrad für die erste Tour in Schuss gebracht haben möchten. Wir vermitteln Ihnen auch weitere Dienstleistungen, wie z. B. Hilfe im Haushalt oder Reparaturdienste.

► **MEHR**

Fit für die Forschung – Yoga für WissenschaftlerInnen

Wer kennt das nicht: Rückenschmerzen und Müdigkeit nach einem arbeitsintensiven Tag am Schreibtisch oder im Labor. Wir wollen Sie wieder fit machen für Karriere, Alltag und Freizeit mit einem Gesundheitssportprogramm für WissenschaftlerInnen, das wir in Kooperation mit dem Hochschulsport der Universität Heidelberg anbieten.

► **MEHR**



4 | Kurz notiert

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | **Kurz notiert**

5 | Weiterlesen

Upstream – ein Mathematik-Mentorinnenprogramm

Das Programm richtet sich an Mathematikerinnen auf allen Qualifizierungsstufen, von der Schülerin über die Studentin bis zur Professorin. Die Idee eines dynamischen Netzwerks steht bei Upstream im Vordergrund. In Blaupausen skizzieren die Mitglieder mögliche Veranstaltungsformen innerhalb des Netzwerks. Konkrete Veranstaltungen werden vom Netzwerk initiiert und von der Geschäftsstelle der HGS Mathcomp umgesetzt.

► **MEHR**

»Horizont 2020«: Merkblatt Gender Equality

Noch im Dezember 2013 hat die EU-Kommission ein Merkblatt zusammengestellt, in dem die wichtigsten Aussagen und Regeln zu Gender und Chancengleichheit unter »Horizont 2020« zusammengefasst sind. Zunächst wird in dem Fact Sheet die grundsätzliche Haltung und der Ansatz der EU-Forschungspolitik bekräftigt. Neben den bereits bekannten Zielwerten für die Beteiligung (mindestens 40% des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts in Gremien wie zum Beispiel Begutachtungspanels; 50% in beratenden Gremien) wird nochmals die Verankerung von Gender im Querschnitt deutlich gemacht: Viele Topics in thematischen Ausschreibungen enthalten dezidierte Gender-Bezüge beziehungsweise fordern im Ausschreibungstext die Beachtung entsprechender Aspekte. Auf dem Teilnahmeportal (Participant Portal), in dem die Ausschreibungen und alle relevanten Dokumente veröffentlicht werden, können mit wenigen Klicks alle Topics gefunden werden, die Gender im Querschnitt einbeziehen.

► **MEHR**



5 | Weiterlesen

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | Kurz notiert

5 | Weiterlesen

Gender in der Lehre. Best-Practice-Beispiele für die Hochschule

Hille, Nicola; Unteutsch, Barbara (Hrsg.)

Gender- und Diversitykompetenzen sind für Lehrende und Studierende gleichermaßen von Bedeutung. Doch wie kann Gender im Hörsaal konkret umgesetzt werden?

In »Gender in der Lehre« widmen sich ExpertInnen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen dieser Frage. Thematisiert werden drei Bereiche: Die Integration von Gender-Aspekten in die Lehrinhalte, die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in den Strukturen und der Organisation von Studiengängen sowie die Vermittlung von Genderkompetenzen für Lehrende und Studierende. Vorgestellt werden fach- und studiengangspezifische Ansätze sowie in Umsetzung befindliche Projekte und Maßnahmen zur Integration von Gender in die Lehre.

Budrich 2013, ISBN 978-3-86388-039-2

► MEHR

Karrierefaktor Kind: Zur generativen Diskriminierung im Hochschulsystem

Metz-Göckel, Sigrid; Heusgen, Kirsten; Möller, Christina; Schürmann, Ramona; Selent, Petra

Wie lässt sich die hohe Kinderlosigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erklären? Wer bekommt Kinder und wer keine? Die diagnostizierten Veränderungen stellen die Wissenschaftskultur in Deutschland vor tiefere Herausforderungen, auf die das Hochschulsystem mit strukturellen Reformen reagieren sollte. Das Buch zeigt Rahmenbedingungen für eine elternzugewandte Wissenschaftskultur auf. Hierzu stellt das Buch »Karrierefaktor Kind« repräsentative Ergebnisse für die Universitäten und Fachhochschulen vor.

Verlag Budrich 2014, ISBN-13: 978-3847401308

► MEHR



5 | Weiterlesen

Startseite

1 | Einblicke gewinnen

2 | Wissen teilen

3 | Förderung gesucht

4 | Kurz notiert

5 | **Weiterlesen**

Gender Cage – Revisited

Handbuch zur Organisations- und Geschlechterforschung

Funder, Maria: Gender Cage – Revisited

Das Handbuch vermittelt einen Überblick über klassische und aktuelle sozialwissenschaftliche Theorieangebote, Analysen und Debatten zur Organisations- und Geschlechterforschung. Die Kategorie Geschlecht spielt bis heute in der deutschsprachigen Organisationsforschung kaum eine Rolle. Ziel des Handbuchs ist es, diese Lücke zu schließen und einen längst fälligen Dialog zwischen Organisations- und Geschlechterforschung zu eröffnen. Vorgestellt werden einschlägige Studien der feministischen Organisationsforschung sowie ausgewählte zeitgenössische Theoriekonzepte (u. a. Systemtheorie, Strukturationstheorie, Neo-Institutionalismus), um Aufschluss über Prozesse der Reproduktion, Erosion und Neukonfiguration der Geschlechterverhältnisse in Organisationen zu gewinnen. Darüber hinaus wird ein Einblick in den aktuellen Diskurs über Diversity Management und Intersektionalität gegeben.

Nomos Verlag März 2014, ISBN-13: 978-3848700189

► **MEHR**

Global gender disparities in science

Cassidy R. Sugimoto and colleagues present a bibliometric analysis confirming that gender imbalances persist in research output worldwide. Despite many good intentions and initiatives, gender inequality is still rife in science. Although there are more female than male undergraduate and graduate students in many countries, there are relatively few female full professors, and gender inequalities in hiring, earnings, funding, satisfaction and patenting persist. One focus of previous research has been the »productivity puzzle«. Men publish more papers, on average, than women, although the gap differs between fields and subfields. Women publish significantly fewer papers in areas in which research is expensive, such as high-energy physics, possibly as a result of policies and procedures relating to funding allocations. Women are less likely to participate in collaborations that lead to publication and are much less likely to be listed as either first or last author on a paper. There is no consensus on the reasons for these gender differences in research output and collaboration – whether it is down to bias, childbearing and rearing, or other variables.

Erschienen in Nature 504, 12 December 2013.

► **MEHR**